

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
11 (1885)**

185 (9.8.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1035714](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1035714)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Copyszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 185.

Sonntag, den 9. August 1885.

XI. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 6. August. Aus Gastein liefen unter heutigem Datum folgende Depeschen hier ein: Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich sind heute Abend Punkt 6 Uhr unter den Klängen der Musik, welche die österreichische Volkshymne spielte, und unter stürmischen Hochrufen der Bevölkerung und des Badepublikums hier eingetroffen. Der Kaiser und die Kaiserin stiegen vor dem Badeschloß ab, der Kaiser Wilhelm trat denselben entgegen, küßte der Kaiserin die Hand und umarmte den Kaiser Franz Josef dreimal auf das herzlichste. Der Kaiser Franz Josef und seine Gemahlin begaben sich darauf mit dem Kaiser Wilhelm nach dessen Gemächern im Badeschloß und verweilten dort etwa 17 Minuten. Bei der Rückkehr gab ihnen Kaiser Wilhelm bis zur Treppe das Geleit. Die Majestäten wurden bei dem Erscheinen auf der Straße abermals mit jubelnden Zurufen und mit den Klängen der Volkshymne begrüßt. Der Kaiser Franz Josef und seine Gemahlin zogen sich alsbald in ihre Gemächer im Hotel Straubinger zurück. Kaiser Wilhelm trug bei der Begegnung österreichische, Kaiser Franz Josef preussische Uniform. Die Straße nach dem Badeschloß und der zwischen diesem und dem Hotel Straubinger befindliche Platz war mit dichten Menschenmassen angefüllt, ebenso waren alle Fenster besetzt, Herren und Damen trugen kleine Bouquets von Kornblumen oder schwarzgelben Strohblumen. Die freiwillige Feuerwehr und die Bergleute der Bäcksteiner Gewerkschaft in ihrer Bergmannstracht bildeten in den Straßen Spalier. Am Eingang des Hotel Straubinger empfing der Kardinal Fürstenberg das österreichische Kaiserpaar; zum Empfang desselben waren auch der Statthalter Graf Hun, der Landeshauptmann Graf Chorinsky und die Mitglieder des Landesauschusses, sowie des Gasteiner Gemeinderathes erschienen. — Um 7 1/2 Uhr begab sich Kaiser Franz Josef, seine Gemahlin am Arm führend, aus dem Hotel Straubinger nach dem gegenüberliegenden Badeschloß, um bei dem Kaiser Wilhelm den Thee einzunehmen. Das in dichter Menge auf dem Platze versammelte Publikum bildete Spalier und begrüßte das Kaiserpaar mit enthusiastischen Zurufen. Ein Gegenbesuch des Kaisers Wilhelm bei den österreichischen Majestäten war auf deren Wunsch unterblieben; der Kaiser und die Kaiserin hatten es auch bei ihrem ersten Besuche bereits abgelehnt, daß ihnen Kaiser Wilhelm die Treppe des Badeschlosses herab das Geleit gebe. Gegen 8 1/2 Uhr geleitete der Kaiser Franz Josef seine Gemahlin in das Hotel Straubinger zurück und trat, vom Bürgermeister Straubinger und seinen Adjutanten gefolgt, einen Rundgang durch den Ort und dessen nächste Umgebung an, um die veranstaltete festliche Beleuchtung zu besichtigen. Von den umgebenden Bergspitzen und aus dem Waldesgrün in der Nähe des Ortes leuchteten

Tausende von Lichtern, am glänzensten war der Wasserfall beleuchtet, oberhalb dessen gleichzeitig ein ganze Feuergerben von farbigen Leuchtugeln in die Höhe sendendes Feuerwerk abgebrannt wurde. Der Rundgang des Kaisers, welcher überall mit stürmischen Hochrufen begrüßt wurde, dauerte ungefähr 20 Minuten. Der Kaiser lehrte hierauf unter herzlichsten Dankesworten an die Veranstalter der ihm bereiteten Ovation nach dem Hotel Straubinger zurück.

Vom 7. wird aus Gastein gemeldet: Kaiser Wilhelm machte heute in Begleitung des Flügeladjutanten Oberstlieutenants v. Petersdorff eine Promenade auf dem Kaiserwege und stattete sodann dem Kaiser und der Kaiserin von Oesterreich, welche um 9 Uhr von ihrem Spaziergange nach dem Hotel Straubinger zurückgekehrt waren, einen Besuch ab. Kaiser Franz Josef hatte kurz vorher den Fürstbischof von Olmütz, Kardinal von Fürstenberg, und den Grafen Beust in kurzer Audienz empfangen. Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr begab sich der Kaiser von Oesterreich, die Kaiserin am Arme führend, zum Diner bei dem deutschen Kaiser. Kaiser Franz Josef trug die Uniform des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments, die Kaiserin ein schwarzes Spitzenkleid, schwarze Federn im Haar und ein schwarzes Sammetband mit Brillanten um den Hals. Die Bevölkerung begrüßte die Majestäten mit lebhaften Hochrufen. Hinter dem Kaiserpaar schritten Kopska, Frau Mailath, Mondel, Christalnigg und Fließer, sämmtlich, wie auch der Kaiser, mit einem Trauerfisch um den linken Unterarm, da heute die Hoftrauer um die Gräfin Meran beginnt. Auf der zur Terrasse des Badeschlosses hinaufführenden Treppe erwartete der Hofmarschall Graf Perponcher die österreichischen Majestäten. Kaiser Wilhelm erschien in der österreichischen Uniform. Das Diner wurde an zwei Tafeln im Speisesaal und Salon servirt; an der ersteren in Hufeisenform saß der Kaiser Wilhelm in der Mitte, zur Rechten die Kaiserin, zur Linken der Kaiser Franz Josef. Kurz vor 5 Uhr kehrten die österreichischen Majestäten von der Hofstafel in das Hotel Straubinger zurück, wobei der Kaiser die Kaiserin führte. Graf Perponcher begleitete dieselben bis zum Fuß der Terrassentreppe. Bald darauf kam Kaiser Wilhelm in österreichischer Uniform, gefolgt von der gesammten Suite, die Treppe herab, schritt über den Straubingerplatz und begab sich in den Appartements der österreichischen Majestäten. Nach wenigen Minuten kam Kaiser Wilhelm, die Kaiserin führend, die Treppe des Hotels herunter und hinter ihnen der Kaiser Franz Josef in österreichischer Uniform. Kaiser Wilhelm geleitete die Kaiserin bis zum Wagenstall der bereitstehenden vierspännigen Postkutsche. Beide Kaiser umarmten und küßten sich dreimal herzlich, während die Bevölkerung wahrhaft begeisterte Hochs ausbrachte; Kaiser Wilhelm küßte der Kaiserin die Hand;

als der Wagen sich langsam in Bewegung setzte, reichte die Kaiserin dem Kaiser nochmals die Hand, welche derselbe abermals küßte. Nachdem der Wagen den Blicken des Kaisers entchwunden war, lehrte Se. Majestät ins Badeschloß zurück. Den Herren des österreichischen Gefolges wurden von dem Kaiser Wilhelm Auszeichnungen verliehen, die dieselben bereits zu dem heutigen Diner angelegt hatten.

Marine.

Wilhelmshaven, 8. Aug. Durch Allerh. Kab.-Ordre vom 3. d. ist folgendes bestimmt: Der Seldone-Lieutenant Bornmann vom See-Bataillon scheidet behufs Uebertritts zur Armee von der Marine aus; gleichzeitig ist derselbe unter Beförderung zum Premierlieutenant im Infanterie-Regiment Nr. 130 angestellt. Der Seldone-Lieutenant Fehr v. Barnelew, bisher im Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, ist mit einem Patent vom 13. Oktober 1876 im Seebataillon angestellt.

Poststation für S. M. Aviso „Pommern“ ist bis inkl. 9. d. Norderne.

Kapt. z. See z. D. Hohhauer, Bemessungsdirigent der Marine-Station der Nordsee, hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Borkum begeben.

Der Obersteuermannmaat Greiser — 2. Matrosendivision — ist zum Steuermann befördert.

Kiel, 7. August. Das Uebungsgeschwader, bestehend aus S. M. Kreuzer-Fregatte „Stein“, Kreuzer-Korvette „Sophie“, „Olga“ und Aviso „Pfeil“, traf heute Vormittag hier ein.

— S. M. Kanonenboot „Drache“, eines der ältesten hölzernen Kanonenboote der deutschen Flotte, liegt seit Monaten nebst zwei Dampfbarassen vor Borkum, um Peilungen vorzunehmen. Die Arbeiten zogen sich wegen des ungünstigen Wetters sehr in die Länge, doch dürften sie in den nächsten Tagen beendet werden. Der „Drache“ geht dann der nordwestlichen Küste entlang nach dem Nordcap, um bis dahin Tiefenmessungen vorzunehmen.

Soziales.

* Wilhelmshaven, 8. Aug. Der Chef des Ingenieur-Korps und der Pioniere und General-Inspektor der Festungen, Generalleutnant von Brandenstein, ist in Begleitung des Adjutanten, Hauptmann im Ingenieur-Korps Brettenbach, zur Besichtigung der hiesigen Befestigungsanlagen hier eingetroffen und in Hempels Hotel abgestiegen.

* Wilhelmshaven, 8. Aug. Unser Männerturnverein „Jahn“ beabsichtigt Sonntag den 16. August eine Turnfahrt in Gemeinschaft mit dem Turnverein in Feuer zu unternehmen. Die Vereine werden in Sande zusammentreffen und von da zu Fuß über Gödens, Horßen, Jettel, Vochhorn, Urwald, Mühlenteich, Kaffeehaus nach Bavel marschiren.

* Wilhelmshaven, 8. August. Das gestern Abend von unserer Marinekapelle im Restaurationsgarten der „Burg

die ihr gehörten, fand ihre Sehnsucht Ruhe und ihr Herz die vollste Zufriedenheit.

Die Baronin hatte eine Tochter, ein strahlend schönes Mädchen von nicht ganz siebzehn Jahren, die in der ganzen Umgegend als die Schönste unter den Damen galt; und diesen hohen Titel trug die kleine Elfe nicht mit Unrecht, denn keine der aristokratischen Gestalten kam ihr auch nur annähernd gleich; kein Wuchs war so geschmeidig, kein Auge funkelte so glänzend, kein Haar fiel in so üppig schönen Locken nieder, wie der schönen Baronesse Isa von Hageren schwarzlodiges Seidenhaar.

Mutter und Tochter sah man immer vereint. Auf der Promenade, im Theater in der Messe, auf Ballen und Gesellschaften, überall erblickte man die junge Schönheit an der Seite der Mutter, überall suchte man das entzückte Auge der Baronin mit Wohlgefallen nur auf den Herzschatz ihrer einsamen Tage, ihr Kind.

Mit diesem Kinde hatte es eine Bewandniß von ganz eigener Art.

War sie wohl die Tochter von Hagerens oder war sie es nicht? So lauteten immer die Zweifel und Fragen der neidischen Welt.

„Als sie das Licht der Welt erblickte,“ so erzählte einst die Baronin, „war sie kränzlich und schwach, so zart und so krank, daß ich mich bewegen ließ, sie von mir zu geben; denn durch die reine Landluft war es ihr möglich, ihr Leben zu retten, das sonst unfehlbar verloren war.“

Ander Leute aber erstatteten hierüber einen anderen Bericht.

Man wollte sich durchaus nicht entsinnen, daß der Baron von Hageren jemals die Geburt eines Kindes bekannt gegeben habe; auch wußte Niemand einen Umstand, der Veranlassung bieten konnte, daß man ein solches Ereigniß verborgen hielt; dennoch wagte man nicht, irgend eine diesbezügliche Aeußerung laut werden zu lassen, denn die Baronin und Baronesse von Hageren waren in allen Kreisen und Gesellschaften hochgeschätzt und beliebt.

Die Frankenburg.

Original-Roman von M. Romany.

(Fortsetzung.)

„Es war eine Aufgabe voll des Kummers und Entbehrung, welche die Vorsehung abermals über das Haupt des unglücklichen Kindes herniedergeschickt; aber das unichuldsvolle Herz des armen Mädchens unterlag keinem Zweifel; es setzte sein ganzes Vertrauen auf des allmächtigen Schöpfers Liebe, und wie hart auch die Prüfung über sie hereinbrach, sie verzagte nicht.“

„Sahst du sie dort sitzen in ihrem Siebelstübchen, dessen Boden naß ist von dem Regen, welcher in blindem Eifer durch die zerbrochene Fensterscheibe peitscht? Sahst du, wie sie, starr vor Frost, zur Wintersonne in einem dünnen Röckchen, Saum um Saum am Handtuch faltet, bis die Nadel in den Fingern der kleinen Näherin stecken bleibt? Sahst du nicht die Augen, trüb und roth vom langen Wachen, nicht die Wangen, fahl vor Hunger und Entbehrung, nicht die Zähne, klappernd in der Kälte, die den zarten Körper fieberhaft zusammenschauern läßt? Sahst du nicht, wie ungenügend ihre Nahrung, wie Tag aus und ein nur Wasser ihren Magen füllt? Sahst du's und verlagst du nicht das Schicksal? Ihr erhebt nicht lebend eure Hände, daß der ewige Richter sie von einer solchen Daseins Last erretten läßt?“

6. Kapitel.

Die Baronin von Hageren besaß eine prächtige Villa in dem reizend gelegenen Baden, einem der hervorragendsten Sammelplätze der Wiener Aristokratie während der heißen Sommerzeit.

Wenn der erste Mai vorüber und also dem Praterfests sein standesüblicher Tribut gezollt ist, dann hält es die nach Freiheit und Ungebundenheit haschenden Gemüther der Wiener in den engen Mauern der Stadt nicht mehr, und wer dann nicht durch seinen Beruf an die Residenz gefesselt ist, sucht

sich Erholung und Zerstreuung in der Romantik der freien Schöpfung, die sich bekanntlich auf viele Meilen in der Umgegend der glänzenden Hauptstadt der reichsten und üppigsten Pracht erstreckt.

Die Villa der Baronin befand sich am Ende der Allee welche einen der frequentirtesten Ausgangspunkte des Ortes bildet, und zeichnete sich vor vielen anderen durch die Eleganz ihrer Einrichtung und mehr noch durch Größe und Pracht des sie umgebenden Parks aus; man nannte sie — der selige Baron war einst Direktor des österreichischen Nationalbauwesens — in der Stadt allgemein nur mit dem Namen: „Das Goldparkhaus.“

Die Baronin gehörte, wiewohl sie kaum 35 Frühlinge zählte, schon mehr als 16 Jahre dem Wittwenstande an, und gar Manchen, der sie kannte, nahm es Wunder, daß sie, die so geistreiche und lebenswürdige, wie vermögende, junge Frau sich sträubte, zum zweiten Male ein Ehebündniß einzugehen; umsomehr, als es Niemanden ein Geheimniß war, daß Leonta einst aus Konventenz dem Baron von Hageren zum Traualtare folgte; denn dieser gab sich damals Mühe, sein weißes Haupthaar dunkel zu färben, während seine Braut im vollsten Schmucke der ersten Jugend war.

Manche eitle Schwäger mochten sogar wissen, daß Leonta durch die Heirath, welche sie einging, eine Wunde heilte, die dem Vermögensverhältnissen ihrer Eltern geschlagen war, und daß als Gegendienst für seine Freigebigkeit der Baron von seiner jungen Gattin das Verprechen dauernde Wittwenschaft nahm.

Doch wie dem auch sein mag, die Baronin stammte aus geachtetem, doch armen und bürgerlichen Hause, sie reichte als kaum erblickte Jungfrau einem Greise ihre Hand; kaum ein Jahr später hatte sie der Baron von Hageren zur Wittwe gemacht.

Seit dieser Zeit nun lebte sie abwechselnd bald in Wien, bald in Baden, auch hatte sie manchen Sommer auf Reisen verbracht; immer aber wendete sie sich mit Vorliebe zu ihrem schönen Park, denn nur hier, im dunklen Grün der Bäume,

Hohenzollern" abgehaltene Concert hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen. Der Garten, durch Lampions etc. recht brillant erleuchtet, bot einen angenehmen Aufenthaltsort, während die schönen Weisen der Kapelle sich dem Hörer ins Ohr schmeichelten und seinen lebhaften Beifall herausforderten. Es soll in der Absicht liegen, in diesem Garten noch öfter während des Sommers Concerte abzuhalten.

* **Wilhelmshaven**, 8. Aug. Im Etablissement "Wilhelmshöhe" wird morgen Nachmittag die FEVERSche Stadt-Kapelle konzertieren.

Wilhelmshaven. Die Festsetzung des ersten Osterfeiertages findet bekanntlich nach der Bestimmung statt, daß hierzu allemal der Sonntag nächst dem ersten Vollmond des Frühlings gewählt wird. Dieser Sonntag kann nur zwischen dem 20. resp. 21. März inkl. und 25. April inkl., als allerletztes Datum, fallen. Der erste Fall, 21. März, hat schon, wenn auch nicht oft, so doch mehrere Male seit Christi Geburt, der zweite, 25. April, bis jetzt noch nie stattgefunden. Im nächsten Jahre finden sich alle Momente ein, um den Osterfeiertag auf das letzte Datum hinauszuschieben. Der Frühlingsanfang wird am Sonnabend, den 21. März, eintreten, nachdem einige Minuten vorher Vollmond war. Würde letzterer einige Minuten später eintreten, dann hätten wir wieder am 21. März Ostern. Nun müssen wir aber infolge dessen noch volle fünf Wochen auf Ostern warten, denn der nächste Vollmond trifft auch wieder so ungünstig ein, daß er erst kurz nach Mitternacht Sonnabend, den 17. April, also schon am Sonntag, den 18. April, stattfindet. Infolge dessen haben wir erst am 25. April Ostern.

† **Belfort**, 8. Aug. Am nächsten Montag Abend wird hier selbst im Saal zur Arche eine öffentliche Arbeiterversammlung abgehalten werden, in welcher Hr. Dehne über das Arbeiterschutzgesetz referieren wird. Derselbe Vortrag soll am Dienstag in Althappens in Hrn. Hinrichs Lokal abgehalten werden.

† **Heppens**, 8. August. Für die morgen zu feiernde Fahnenweihe unseres Kriegervereins gibt sich in unserer Dittschenschaft erfreulicherweise ein recht reges Interesse kund. Für Schmuck der Häuser wird recht viel gethan, so daß den morgen hier einziehenden Gästen ein freundlicher Empfang wird geboten werden können. Nach den erfolgten Anmeldungen wird sich eine ansehnliche Zahl von Kriegern der Nachbarvereine hier ein Rendezvous geben. Der feierliche Akt der Fahnenweihe wird um 3 Uhr Nachmittags vorgenommen werden. Für den in Aussicht genommenen großen Festzug ist folgender Weg vorgegeben: die Einigungsstraße, Alte Markt, Mühlenstraße nach Tonndiech, verl. Güterstraße, retour über Neuhappens nach der Mühlenstraße, Altemarktstraße, Verbindungsstraße, Einigungsstraße zum Festzelt. — Möchte dem Festtag nur auch gutes Wetter beschieden sein.

Telegramm des Wilhelmsh. Tageblattes:

Berlin, 8. August. Der Kommodore Paschen ist am 7. August mit den Kreuzerregatten "Stoich", "Gneisenau", "Elisabeth", "Prinz Adalbert" sowie Tender "Chrenfels" vor Zanzibar eingetroffen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

—d. **Zever**, 7. Aug. Entgegen der in anderen Blättern aufgetauchten Nachricht, daß der bei der Schützenfeier hier mißhandelte Herr an den Verletzungen gestorben ist, mag berichtend bemerkt werden, daß die Schlägerei affaire stark übertrieben worden ist. Der Verletzte befindet sich bereits wieder munter und wohl, zum Glück für Diejenigen, welche ihn mißhandelt haben.

Bochhorn, 6. August. Ein frecher Einbruch ist in der Nacht vom 5. zum 6. August in der hiesigen Mühle verübt worden. Die Diebe sind in das Schlafzimmer des Müllers, während derselbe im Bett lag und schlief, eingedrungen, haben das dort lehrende Gewehr, sowie die Schlüssel, welche in dem vor dem Bett liegenden Beinkleid staken, an sich genommen und sind auf die Suche nach weiterer Beute gegangen. Zum Glück war diese erfolglos. Inzwischen ist der Thäter bereits

Es mochte zu Ende Juni sein, als eines Abends, ganz wider ihrer sonstigen Gewohnheit, Baronessa Isa allein in ihrem Park spazieren ging.

Schweigend tändelte sie einen Pfad entlang, welcher sich durch das Dunkel der grünen Ballnuz- und Ahornbäume bis an das unterste Ende des Gehölzes erstreckte; es schien, daß sie etwas suchte, denn als sie jetzt nach einer langen Wanderung an die unterste Seite des Parkes kam, an die Stelle nämlich, wo ein kleines, doch stets verschlossenes Pförtchen auf die hintere Landstraße führte, wendete sie voll Unmuth das Köpfchen und schickte sich an, mit eilenden Schritten zurückzugehen.

"Ich dachte nicht, daß er wortbrüchig wäre," sprach sie dabei in einem Tone vorwurfsvoller Enttäuschung, "es hat mich große Mühe gekostet, meine Zusage zu einem tête à tête an diesem Orte zu geben, denn Mama will ja nun einmal keinen Augenblick ohne meine Gesellschaft sein. Hätte nicht meine List die Baronin von Waldborf sammt ihrem zum Erschrecken langweiligen Sohne die Allee hinunter und mit bis in unser Haus geführt, so dürfte ich mein Wort schwerlich eingelöst haben."

Doch da ist es mir nun gelungen, daß sie sich wieder einmal zu ihrem Whistische setzten, und ich schlüpfte hinaus; behutsam nahm ich meinen Weg durch Seitenalleen, und über verborgene Pfade und jetzt zu Schlusse, mein junger Herr Lieutenant, sind Sie es, der mich im Stiche läßt!"

Sie stand still.

"Bleibst mag die Straße nicht frei gewesen sein," meinte sie begütigend in ihrem Selbstgespräche weiter. "Ja, wenn meine Stellung zu Mama nicht gar zu unabhängig wäre, wenn ich nicht fürchten müßte —"

Bei diesen Worten wurde sie durch ein Geräusch in ihrer Rede gestört.

"Ja!" rief sie eine nur zu wohlbekannte Stimme mit Namen; "Ja, geliebtes Kind!"

Das Mädchen wandte sich um.

Ein Augenblick, dann lag ihre Hand in derjenigen

ergriffen worden. Der "A. B." vom 8. d. Mts. schreibt hierüber: Die bei der Gefangennahme obwaltenden Umstände sind gar sonderbar. — Gestern Morgen war hier der Bochhorner Gensdarm, erzählte von dem Diebstahl und gab eine Beschreibung des Betreffenden. Herr Gastwirth Ahrens stand gestern Mittag in seiner Hausthür, als ein Mann mit geschulterter Flinte ganz ungenirt daherschritt. Die Beschreibung des Diebes paßte und schnell gefaßt redete Herr Ahrens diesen Mann an: "Sie sind ja wohl der Mann, der in Bochhorn die Flinte gestohlen hat, kommen Sie eben herein!" Und der Mann trat ein indem er sagte: "Ist es schon so weit, dann nützt es mir auch nicht mehr!" Nachdem er ein Glas Bier getrunken, kam der Herr Gefangenwärter und nahm ihn in seinen Schuß. Ein Herr aus der Umgegend nahm das Corpus delicti — die Flinte — auf die Schulter und stolzirte als Bedeckung hinterdrein. Eine große Kinderchaar folgte dem Aufzuge.

V. **Oldenburg**, 7. Aug. Das hiesige Infanterie-Regt. beginnt morgen mit den Regiments-Exercitien, welche Montag und Dienstag fortgesetzt werden. Am 12. d. wird der Korps-Kommandeur, S. K. H. Prinz Albrecht von Preußen, das Regiment inspizieren, am 15. rückt dasselbe zum Manöver aus. Der Marsch geht über Hatten etc. nach Diepholz, woselbst das Brigademanöver stattfindet, und werden die Truppen am 12. Sept. in die hiesige Garnison zurückkehren. — Seit 2 Tagen ist man eifrig dabei beschäftigt, das für die von Wilhelmshaven kommenden Züge bestimmte zweite Einfahrtsgeleise fertig zu stellen. Die Fertigstellung dieses Geleises, welche schon zum Frühjahr in Aussicht gestellt war, soll dem Vernehmen nach durch die mit dem preussischen Fiskus — Eigentümer der Strecke Oldenburg-Wilhelmshaven — diesbezüglichen Verhandlungen verzögert sein.

Oldenburg. Während der Dauer der Gewerbe-Ausstellung werden von der Eisenbahndirection im ganzen 14 Extrazüge nach Oldenburg abgelassen. Davon entfallen auf die Bremer und Nordenhammer, sowie die Wilhelmshaven-FEVERSche Strecke je 4, und auf die Neuschanz und Dönsbrücker-Strecke je 3 Extrazüge. Alle diese Züge werden zu ermäßigten Preisen gefahren werden, zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags in Oldenburg anlangen und von dort gegen 10 Uhr wieder abfahren. Nach der betreffenden, demnächst zu erwartenden Bekanntmachung sind die Preise so außerordentlich niedrig gestellt, — es sollen für Her- und Rückfahrt Billets zum Preise der Einzelfahrt ausgegeben werden — daß in diesen Zügen eine außerordentliche Frequenz erwartet werden darf. Auch unsere Nachbarbahnen haben bereits Notiz von unserer Ausstellung genommen, indem die Generaldirection der Niederländischen Staatsbahngesellschaft sich angelegentlich bereit erklärte, am Mittwoch, den 2. September, im Anschluß an die Extrazüge von Neuschanz nach Oldenburg und zurück, ebenfalls Extrazüge zu ermäßigten Fahrpreisen zwischen Groningen und Neuschanz einzulegen. Alles in allem ist Fürsorge getroffen worden, den Besuch der Ausstellung auch dem weiter entfernten Publikum zu ermöglichen. Hoffen wir, daß dasselbe der Einladung folgen und unsere Ausstellung je öfter und zahlreicher je lieber mit seinem Besuch beehren möchte. (Ob. Ztg.)

Norden, 5. Aug. Die hiesige Eisenhütte hat, eines Theils in der Absicht, die bei ihr eintretenden Lehrlinge an eine regelmäßige Lehrzeit zu binden und sie so zu tüchtigen Arbeitern in ihrem Fache auszubilden, anderen Theils, um sie zur Sparsamkeit anzuhalten und sie bei Beendigung der 4-jährigen Lehrzeit in den Besitz eines kleinen Kapitals zu bringen, seit zwei Jahren die Einrichtung getroffen, daß bei den wöchentlichen Abnahmen jedem Lehrling von dem verdienten Lohne ein Betrag von fünfzig Pfennigen gekürzt und für ihn verzinslich angelegt wird. Seit kurzem leistet nun das Werk, um die Neigung zum Sparen zu unterstützen, zu den Ersparnissen der Lehrlinge einen Beitrag von 50 pCt., so daß jeder heute als Lehrling Eintretende bei Beendigung seiner Lehrzeit ein auf den ungefähren Betrag von 160 Mk. lautendes Sparkassenbuch ausgehändigt erhält. (D. G.)

Borkum. Auf dem hiesigen Badestrande ereignete sich am letzten Mittwoch ein aufregender Vorfall, der sich indes bald in allgemeine Heiterkeit auflöste. Eine Anzahl Damen und Herren hatten in einer Schaluppe eine Fahrt in die See

eines jungen Husarenlieutenants der ungarischen Garde, dessen glühende Wangen mehr als eine ungewöhnliche Aufregung verrieth.

"Warum kommst Du so spät?" fragte sie in bebendem Tone, "ich glaube schon, Du hättest mir die Mühe vergessens gemacht."

"Ja, mein Kind," erwiderte Jener schneidig, "wie glücklich wäre ich gewesen, der Erste am Plage zu sein! Aber seitdem mich jüngst das Unglück betroffen, Adjutant Seiner Durchlaucht —"

"Schon gut," meinte Elsa besänftigend, "ich zürne Dir nicht. Nur wirst Du mir vergeben, daß ich eines kleinen Zweifels an Deiner Aufrichtigkeit schuldig bin. Du, mein Gott, die Herren Offiziere —"

Bruno von Jacowitz lächelte in stillem Wohlgefallen vor sich hin.

"Der echte Soldat," meinte er gewichtig, "schwört seinem Vaterlande Treue, die er hält, bis zum Tode; warum sollte er nicht diese hehre Bestimmung dem Ideal seiner Liebe bewahren, zumal, wenn dieses so schön und holdselig, wie meine heißgeliebte Isa ist?"

"Du schmeichlest," meinte verschämt erröthend das holde Mädchen.

"Keineswegs!" entgegnete der Husar.

Er ergriff ihre Hand und führte sie an seine Lippen; sie zögerte einen Moment, dann hing sie ihre Linke in seinen Arm und bewegte sich scherzend und tändelnd mit ihm ihrer Villa zu.

Das junge Seele glühte in heißer Liebe zu dem schönen Sausenwind, an dessen Seite sie jetzt unter den dichten Kronen der Ahornbäume dahinwandelte, sie bedachte nicht einen Augenblick der Mahnung, welche ihr die Mutter gegeben, den Offizieren obhold zu sein; sie vergaß die Gegenwart, vergaß Alles, was um sie war; denn sie hing am Arme des Geliebten und dieser Geliebte war schön, war von Rang und Abel, man nannte ihn unter seinen Kameraden die Pikanterie der jungen Saison.

hinaus unternommen. Bei ihrer Rückkehr stand aber am Strande eine ziemlich hohe Dünung, und als der wacker Bootsmann Ferge keine fröhliche Fracht landen wollte, sagte eine starke Welle das Boot von der Seite und brachte es zum Kentern, wobei die sämtlichen Insassen natürlich kopfüber ins Wasser epedirt wurden. Ein gütiges Geschick erbarnte sich aber der Schiffbrüchigen, alle, Männlein und Weiblein, paddelten glücklich, wenn auch pudelnack auf's Trockene.

Norderney, 5. August. Die Erbprinzlich Schaumburg-Lippeschen Herrschaften trafen in Begleitung der Hofdame Freiin v. Barnelew und des persönlichen Adjutanten des Erbprinzen, Majors Franke gestern Nachmittag mit dem Dampfer "Nisriesland" auf unserer Insel ein und wurden an der Landungsbrücke von dem Kgl. Vabekommissarius Kammerherrn Freiherrn v. Binde empfangen und in die für sie eingerichtete Wohnung im großen Logirhause geleitet. Heute früh wurden den Erbprinzlichen Herrschaften von der Königl. Vabekanzlei eine Morgenmusik dargebracht. — Die amtliche Kurliste zählt 5680 Personen.

Dönsbrück, 5. August. "Ich habe meine Frau gemordet, mich abzuholen Petersburgerwall 4!" lautet der Inhalt eines Zettels, welcher gestern Mittag auf dem Tische im Zimmer des auf der Neustadt wohnenden Schuhmachers Göttsch gefunden wurde. Die behördlicherseits sofort angestellten Recherchen bestätigten leider die Richtigkeit des furchtbaren Inhalts jener lakonischen Notiz, man fand die Frau todt in ihrer Kammer, sie lag, durch einen Schuß in den Mund getödtet, auf dem Fußboden. Der so sich selbst anlagende Mörder hat sich freilich durch die Flucht dem Arme der Gerechtigkeit entzogen, doch wird er sicher nicht für lange Zeit seinem verdienten Schicksale entriuen. (D. A.)

Berden, 4. August. Auf den umliegenden Dörfern welche zur hiesigen Dönsbrückergemeinde gehören, herrscht gegenwärtig nicht geringe Aufregung. Zu den Einnahmen des ersten Predigers am Dom gehören unter anderen Naturalien auch die sog. Pflichter. Ein Bauer muß jährlich 12 Eier, ein Köthner und Anbauer 6 Eier und einen sog. Pflichtgroten liefern. Nachdem seit mehreren Jahren diese Pflicht theilweise in Vergessenheit gerathen ist, haben sich die Pflichten geweigert, zu liefern. Auch die Annahmung des Landrath-Amtes durch den Kreisboten ist nur von geringem Erfolg gewesen. Nummehr ist in der letzten Woche gegen die Rententen mit Execution vorgegangen worden, zunächst in der Dönsbrück-Walle. Der Amtsvogt und der Kreisbote, zum Schutz gegen etwaige Ausschreitungen der Widerspenstigen von einem Gensdarm begleitet, haben die Pflichter mit den Strafgebühren aus den Häusern geholt, und in 8 Fällen, wo man sie ihnen beharrlich verweigerte, irgend ein Stück des Hausgeräths gepfändet. In den nächsten Tagen wird die Execution in Berden, wo sich reichlich 40 Rentente befinden, vor sich gehen. Das Widerstreben wird freilich nichts helfen, sie werden Alle die Pflichter liefern und die Kosten obendrein bezahlen müssen. Aber solche Fälle sind doch in mehrfacher Hinsicht recht bedauerlich; sie können unseres Erachtens nach den Betheiligten nur den dringenden Wunsch nahe legen, daß derartige Pflichten und Lasten baldmöglichst möchten abgelöst werden.

Kirchliche Nachrichten.

(10. n. Trinitatis.)
Militärgemeinde.
Gottesdienst Anfang 11 Uhr.
Mar.-Stat.-Pfarrer Goedel.
Civilgemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Luc. 19, 41—48.
Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst im Saale des Armenhauses.
Jahns, Pastor.
Gottesdienst der Baptisten.
Lothringen 30. Sonntag: Morgens 10 Uhr. Nachm. 4 Uhr.

Sochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag: Vorm. 11 U. 29 Min. Nachm. 12 U. 0 Min.
Montag: Vorm. 12 U. 13 Min. Nachm. 12 U. 32 Min.

"Hast Du Gelegenheit gefunden, mit Deiner Mama zu reden?" fragte er jetzt, die Hand des Mädchens in der seinen haltend.

"Leider hatte ich noch keinen Augenblick dazu gefunden," meinte Isa langsam, "denn Mama ist wirklich so sonderbar; sobald ich die entfernteste Anspielung auf unsere Bekanntschaft wage, macht sie eine verdrießliche Miene und ich habe dann wirklich keinen Muth. Ich schäme mich fast, daß ich dies eingestehen muß. Aber so viel Freiheit Mama mir in anderen Dingen gestattet, so sehr sie mich verwöhnt und verhätschelt, in diesem Punkte ist ihr Wesen wirklich räthselhaft. Doch verliere den Muth nicht, mein Bruno, einmal muß ja doch die Stunde kommen, welche günstig für uns ist."

Bruno schwieg.

Nach einer Weile sagte er:
"Ich war heute in der Absicht gekommen, Dir eine vollständige Erklärung dessen zu geben, was mich betrifft."

Isa nickte.

"Ist es möglich, Dir noch einmal zu betheuern, daß Du mein liebes Kind, meinem glühenden Herzen über Alles theuer, daß Dein Bild meine Sonne, Deine Gegenliebe mein Himmel auf dieser Welt ist? Daß ich unaufhörlich die Minuten zähle —"

"Du schmeichlest wieder," unterbrach das Mädchen seinen Redefluß.

"Ich schmeichle nicht, bei meiner Ehre, meine Worte sind Wahrheit. Doch, um kurz zu sein, da uns so ohnedies nicht lange Zeit zum Plaudern vergönnt ist, so darf ich nur hinzufügen, wie ich das höchste Glück in der Ueberzeugung gewinne, daß meine Isa fest entschlossen ist; mir zum ewigen Bund die Hand am Altare zu reichen, wie groß auch die Hindernisse sein mögen, welche sich dem Anscheine nach unserer Vereinerung in den Weg gestellt. Willst Du mit Deinem Worte geloben, in jedem Falle nur die Meine zu sein?"

Zu hoher Nothe blickte das Mädchen zu Boden.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Im Wege öffentlicher Verdingung
 A. am Dienstag, den
18. August 1885,
 Mittags 12 Uhr, die Lieferung von
 1. 6650 kg Reis und 16,400 kg
 für die Marine-Station
 der Ostsee, sowie
 II. 7000 kg Reis, 12,000 kg
 Butter und der erforderliche Be-
 reit an Weichbrot, gewöhn-
 licher Butter, frischen Kar-
 ruffeln und Fouragen, für
 den Zeitraum vom 1. Okto-
 ber 1885 bis Ende März 1886
 für die Marine-Station der
 Nordsee.

B. am Sonnabend, den
10. Oktober 1885,
 Mittags 12 Uhr, die Lieferung von
 I. 4700 kg Backpflaumen, 12,600
 kg Erbsen und 12,000 kg Bohnen
 für die Marine-Station der
 Ostsee, sowie
 II. 8200 kg Backpflaumen, 16,000
 kg event. mehr 15,600 kg Erbsen
 und 15,600 kg, event. mehr 15,600
 Bohnen für die Marine-
 Station der Nordsee, von der
 unterzeichneten Stations-Intendantur
 vergeben werden.

Die Lieferungs-Bedingungen —
 und zwar a) für Dauerproviand,
 und b) für Frischproviand — liegen
 sowohl in unserer Registratur, als
 auch in der Registratur der Marine-
 Stations-Intendantur in Kiel und
 in der Expedition des Deutschen
 Submissions-Anzeigers, Berlin S.,
 Mitterstraße Nr. 55, zur Einsicht
 aus, auch können dieselben auf porto-
 freies Verlangen gegen Erstattung
 der Herstellungskosten von 1 Mark
 für das Exemplar von der diesseitigen
 Registratur bezogen werden,
 es muß jedoch angegeben werden,
 ob die Bedingungen für a oder b
 gewünscht werden. Das ungefähre
 Quantum des zu vergebenden Frisch-
 proviands und der Fourage ist aus
 den Bedingungen b zu ersehen.
 Wilhelmshaven, im August 1885.
 Kaiserliche Intendantur der
 Marine-Station der Nordsee.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 36 des Ge-
 richts-Verfassungs-Gesetzes vom 27.
 Januar 1877 wird hiermit bekannt
 gemacht, daß die Urliste der in der
 hiesigen Stadt wohnhaften Personen,
 welche zu dem Amte eines Schöffen
 oder Geschworenen berufen werden
 können, eine Woche lang und zwar
 vom
10. bis 17. August cr.
 incl. im Magistratsbureau zu Jeder-
 manns Einsicht öffentlich ausliegen
 wird und Reclamationen gegen die
 Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser
 Liste innerhalb der einwöchigen Frist
 schriftlich oder zu Protokoll bei uns
 angebracht werden können.
 Wilhelmshaven, 30. Juli 1885.
 Der Magistrat.
 Detken.

Vortrag!

Sonnt. Ab. 6 Uhr, Börsenstr. 40.
 Thema: Die großen Bewegungen
 unserer Zeit und deren Ursachen.
 Zutritt für Jedermann frei!

Ein gutes Mädchen
 für Küche und Haus sucht zum 1.
 Oktober
Frau Kloster,
 Roonstr. 102.

Gesucht

auf sofort oder später ein junges,
 kräftiges Mädchen, welches noch
 nicht gedient hat. Näh. in d. Exp.

Gesucht

ein Knecht, der mit Pferden gut
 umzugehen versteht.
A. Bahr,
 Wilhelmstraße.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine Oberwohnung
 in kinderlose Familie.
J. S. Gerriets,
 Altheppens Nr. 212.

Zwanzig Stück
 moderne und sehr schöne
Sommer - Umhänge
 und **Jaquettes**
 verkaufe ich jetzt der vorgerückten Saison
 wegen **bedeutend unterm Preis.**
M. Philipson.

Näh - Maschinen, System Singer,
 aus der bestrenommierten Fabrik von **Joseph Wertheim** in
Frankfurt am Main, empfehle zu nachstehenden Preisen.
Familien-Maschine mit Verschlüssen **69 Mark,**
 Dieselbe zum Hand- und Fußbetrieb **78 Mark,**
Medium, sehr starke Maschine, **90 Mark,**
Titania, stärkste Maschine für Schneider, **100 Mark.**
 Sämtliche Maschinen sind hochfein ausgestattet und mit allen
 hervorragenden Verbesserungen versehen.
H. A. Rickler, Roonstr. 103.

Meine so rasch beliebt gewordenen, außer-
 ordentlich haltbaren und säureechten **Victoria-**
Kammgarn-Anzüge, welche ich
 in **Jaquet-Form, secunda, mit 40 Mark**
 - do. prima, - 48 -
 - **Rock-Form, secunda, - 42 -**
 - do. prima, - 52 -
 empfehle, sind wieder in reicher Auswahl vorrätzig.
 Dieselben Anzüge, nach Maas angefertigt, stellen sich
 2-3 Mark mehr.
Johann Peper.

Frister & Rossmann's
Original-Nähmaschinen.



Vorzüge der Frister und
 Rossmann-Nähmaschine vor den
 amerikanischen
 Singer-Nähmaschinen:
Wichtige Verbesserungen.
Besseres Material.
Genauere Justirung.
**Gediegenere und geschmackvollere Aus-
 stattung.**

Diese Maschinen gebe mit wöchentlicher Ratenzahlung
 von 2 Mark ab; bei Baarzahlung Rabatt.
Chr. Goergens,
 Wilhelmshaven,
 Roonstraße Nr. 84 a.

Zu vermieten

Im großen Hause an der Roon-
 straße sind noch mehrere Woh-
 nungen mit Wasserleitung im
 Preise von 350, 400 und 550 M.
 zum 1. November zu vermieten.
F. Felzig.

Zu vermieten

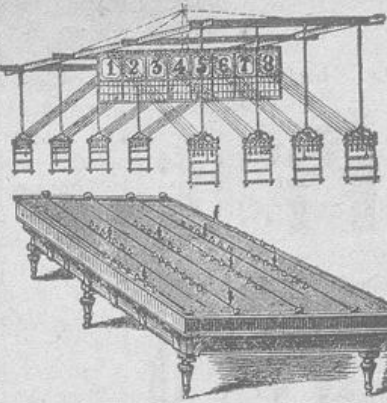
Die dem Wächter Herrn **G. W.**
 zugesagte Beleidigung nehme ich hier-
 mit zurück.
W.

Zu vermieten

zum 1. November eine schöne Un-
 terwohnung, bestehend aus zwei
 Stuben, Schlafstube, Küche, Keller
 und Stall. Näheres bei
Wagner,
 Grenzstraße.

Zu vermieten

Umstände halber ist zum 1. Novbr.
 eine **Ober- u. Unterwohnung**
 zu vermieten.
 Neubremen, Bremerstraße 12.



Neu! Neu!
 Im Saale der
Wilhelmshalle
 befindet sich von heute das
Jockey-Billard.
 Neuestes Gesellschaftsspiel
 für Herren und Damen.

**W. Müller in Neustadt-
 gödens. Nachlaß.**

Konkurrenz sache.

Am **Wittwoch, den 19.**
August d. J., Nachmittags
2 1/2 Uhr, sollen die zur obigen
 Konkursmasse gehörenden Grundstücke:
 1) das im Grundbuche Gödens Band
 II Blatt 59 verzeichnete, früher
 von Müller benutzte Grundstück,
 bestehend in einem sehr großen
 Wohn- und Geschäftshause, ent-
 haltend 7 Zimmer, 2 Küchen, 1
 Ladenlokal, 1 Kontor, 2 Keller,
 1 resp. 2 große Fruchtböden, 1 sehr
 großen Lager-schuppen, Hofraum
 und Garten.
 Auf dem Grundstück ist seit langen
 Jahren Kolonialwaaren-, Holz- und
 Fruchthandel mit gutem Erfolg be-
 trieben und eignet sich seiner guten
 Lage wegen nicht allein zur Fort-
 setzung dieser Geschäfte, sondern würde
 sich für jedes größere Geschäft, na-
 mentlich auch zur Anlage einer Loh-
 und Weißgerberei besonders eignen.
 Einem tüchtigen, strebsamen Geschäfts-
 manne dürfte es auch mit verhältniß-
 mäßig geringen Mitteln sehr bald
 gelingen, sich eine dauernde Existenz
 zu begründen;
 2) das im Grundbuche Neustadtgödens
 Band I Blatt 33 verzeichnete,
 jetzt von Herrn Dr. med. Borchers
 in Neustadtgödens benutzte Grund-
 stück.

Dasselbe besteht in einem schönen,
 geräumigen Wohnhause, daran befind-
 lichem Pferde-stall und Wagenremise
 mit separater Zuwegung von der
 Hauptstraße, sowie einem freundlichen
 Blumen- und Gemüsegarten.
 Der jetzige Pachtpreis für dieses
 Grundstück beträgt M. 300 per
 anno, derselbe dürfte sich jedoch noch
 entsprechend erhöhen lassen.

Das Grundstück liegt mitten im
 Orte und würde sich nicht allein zum
 Geschäftsbetriebe, sondern auch zu
 einer guten Kapitalanlage empfehlen;
 durch das **Königliche Amts-
 gericht Wilhelmshaven, im**
**Hause des Gastwirths Lüb-
 ben** in Neustadtgödens öffent-
 lich meistbietend verkauft werden.
 Voraussetzlich wird nur 1 Termin
 stattfinden.

Reflektanten ladet hiermit ein
 Wilhelmshaven, 4. August 1885.
A. Möbbelen,
 Konkursverwalter.

Auction.

In Folge Auftrages werde ich am
Montag, den 10. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr
 anfangend, im Saale des Herrn
 Restaurateur Günther hierelbst,
 Neustr. 2, den Nachlaß des weil.
 Auctionator Helmerich Janssen hier-
 selbst, und zwar:

- 1 Stuhuhbr, 1 silberne Taschenuhr,
- 1 Trauring, 1 gr. Spiegel, 1
- Tisch, 1/2 Dbd. Rohrühle, 1
- Garderobenhälter, 1 Oberbett, 1
- Unterbett und 2 Kissen, Winter-
- und Sommer-Heberzieher, Win-
- ter- und Sommererde, Hosen,
- Westen und andere Kleidungs-
- stücke, 1 gute Reisebede, 7 Bil-
- der und verschiedenes Haus- und
- Küchengerath, sowie 1 Ziege,

öffentlich meistbietend gegen sofor-
 tige Baarzahlung verkaufen, wozu
 Kaufliebhaber eingeladen werden.
 Wilhelmshaven, 6. August 1885.
Rudolf Laube,
 Auctionator.

Nach Schluß dieser Auction kom-
 men noch zum Verkauf:
 eine größere Parthie Basen, Fi-
 guren, geschnitzte Holzwaaren,
 Hosen-träger, Nähkästen, Leber-
 waaren u. s. w., sowie 2 Sopha-
 und 20 Silber.
 D. D.

Beugniß-Hefte
 à 20 Bg. sind zu haben.
Die Buchdr. des „Zagebl.“
Th. Süß.

Ich übernehme die
 vorschriftsmäßige Reinigung von
 Abortgruben zu billigt gestell-
 tem Preise und bitte um ge-
 fällige Aufträge an Herrn H.
 Fren zu Neuende oder an mich.
 Heidmühle. **H. Ahrens.**

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine schöne Ober-
 wohnung.
 Ecke der Grenz- u. Börsenstr.
Job. Riefen.

Zu vermieten

zum 1. September oder später die
 von Herrn Ingenieur Ernst be-
 nutzten **Wohnräume** an ruhige
 Bewohner.
 Neuende. **G. B. Loh.**

Zu vermieten

um 1. November die von Herrn
 Lührs benutzte Wohnung, bestehend
 aus Stube, Schlafstube, Küche und
 Keller.
S. Boonigarn,
 Bülkstr. 34.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine Wohnung, be-
 stehend aus Stube, Schlafstube und
 Küche. **Nichter, Grenzstraße.**

Unter meiner Nachweisung sind auf
 Tonndiech mehrere Baupläze
 preiswerth zu verkaufen und ist
 Verkäufer gewillt, die Hälfte der
 Summe der Baukosten mit zum
 Bau zu geben.
 Belfort.
C. Schulz,
 Restaurateur.

Mehrere tüchtige Dienstmädchen
 können sofort Stellung er-
 halten.
J. B. Sensen,
 Roonstr. 83.

Anechte mit guten Zeugnissen
 können sofort gegen hohes Sa-
 lair Stellung erhalten.
J. B. Sensen,
 Roonstr. 83.

Donnerstag, den 6. August, hat
 sich ein junger grauer Hund
 in Belfort verlaufen. Wiederbringer
 eine Belohnung.
 Königl. 51.

Die von Herrn Thierarzt Cur-
 bach z. B. benutzte Wohnung Nr. 76
 im großen Hause ist zum 1. Novbr.
 als **Laden** anderweit zu ver-
 mieten.
F. Felzig.

Zu verkaufen

eine junge Ziege.
Heint. Rabenberg,
 Tonndiech 95.

Zu verkaufen

zwei junge Ziegen, ein junger
Ziegenbock, ein hölzerner Stall.
Belfort, Schlofferstr. 19.

Ab- und Verkauf von neuen und
 getragenen Kleidungsstücken,
 Uhren, Betten, Möbeln u. s. w.
Frau Telschow,
 Bismarckstraße 60.

Unserem Freunde **F. S.**
 zu seinem 23. Wiegenfeste ein drei-
 maliges Hoch, daß es durch ganz
 Kopperhördn schallt und in Nr. 3
 wiederhallt. Ob bei sit woll wat
 marken lät?
 Mehrere Freunde.

Park. Park.
Mittwoch, den 12. August 1885:
Riesen-Pracht-Concert und Ball
Feuerwerk

bestehend in
Hundertern von Raketen großen Kalibers,
mit Leuchtugeln, Schwärmern, Serpentinaen u. s. w., römischen
Lichtern, Feuergerben, Pot à feus, Fontainen, Horizontal-
und Vertical-Feuerädern, sowie 20 der prachtvollsten Fronten
in Gold- und Silberregen mit den feinsten Emaillefarben u. s. w.
Ferner kommen zur Ausführung
die drei Kaiserraketen und die
Luftbomben,
welche in ihrer Wirkung großartig sind und an Pracht Alles
übertreffen, was bis jetzt in der Feuerwerkerei gezeigt wurde.
Nr. 5 des Feuerwerkprogramms bildet:
Eine Ueberraschung für Sänger und Turner.
Das Feuerwerk ist angefertigt und wird persönlich abge-
brannt durch den concessionirten Kunstfeuerwerker
H. Abow aus der Freien Hansestadt Bremen.
Von Nachmittags 6 Uhr an:

Grosses Concert,
ausgeführt von der ganzen Capelle der Kaiserl. II. Matr-
Divis. unter persönl. Leitung ihres Capellmeisters
Herrn F. Wohlbiel.
Zum Schluß des Feuerwerks:

Der Brand einer Mühle
während der Schlacht bei Voigny im deutsch-franzö-
sischen Kriege 1870/71.
Großes pyrotechnisches Kriegs-Tableau mit der Decoration einer Mühle
und Hunderten von Feuerwerkskörpern, welches in folgender Weise zur
Ausführung kommt:
1) Einzelne Gewehrschüsse, 2) Signale der Truppen, 3) Schnellfeuer der
Infanterie und einzelne Kanonenschüsse, 4) Feuer in der Mühle, 5) die
Flügel der Mühle kommen in Brand, 6) großer Brand in der Mühle,
7) heftiges Gewehrfeuer mit Kanonendonner.
Anfang des Concerts 6 Uhr.
Entree à Person 50 Pfg., Kinder 20 Pfg.
**Familien-Billets für 3 Personen Mk. 1,20, für 4 Per-
sonen Mk. 1,50.**
Um zahlreichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll
von Strom.
Sollte Regentwetter eintreten, so findet Obiges
am nächsten Tage (Donnerstag) statt.

Die noch vorrätigen
leichten Sommer-Garderoben
für Herren und Knaben,
verkaufe jetzt zu ermäßigten Preisen.
M. Philipson.

Anerkennung.
Lebe, i./Juni 1884.
Dem **Fahnen-Fabrikanten Franz**
Reinecke in Hannover, welcher für unseren
Verein eine neue Fahne geliefert hat, sprechen wir für
die prachtvolle, preiswürdige und auftragsgemäße An-
fertigung derselben hiermit unsere vollste Anerkennung
aus und können wir die genannte Fabrik nur auf das
Wärmste empfehlen.
Der Vorstand des Gesangvereins „Germania“.

Torfwerk „Zwischenahn“
Zwischenahn.
Maschinen-Torf in vorzüglicher Qualität, zum Preise von
125 Mark pr. 10,000 Kilo loco. Bahnhof Wilhelmshaven, empfiehlt der
Vertreter
J. H. Jacobs, Jever.

Etablissement Wilhelmshöhe.
Inhaber: **C. A. Werner.**
Sonntag, den 9. August 1885:
**ausgeführt von Mitgliedern der Jever'schen Stadt-
Kapelle.**
Anfang 3 1/2 Uhr.
Entree für Concert à Person 20 Pfg.
Hierzu ladet freundlichst ein
C. A. Werner.

Empfehle nachstehend hochfeine Biere in Fässern sowie
in Flaschen:
**Bairisch Export, Freiherrl. v. Tucher-
sche Brauerei, Nürnberg.**
**Feines Tafelbier, Löwen-Brauerei
Dortmund.**
**Lagerbier, in bekannter Güte, Haselind-
sche Brauerei, Ohmstede.**
Gleichzeitig bringe mein Lager von
**Sarzer Sauerbrunnen, (Bad Julius-
hall) und**
Selsterwasser vom Hoflief. H. Wiemken
in Oldenburg und Ww. Duden aus
Jever
in empfehlende Erinnerung.
Pünktliche und reelle Bedienung zusichernd, zeichne mit
Hochachtung ergebenst
G. A. Pilling.

Die neuerrichtete Genossenschafts-
Molkerei „Haddien“ (Centrifugen-
betrieb), in einem der besten Marsch-
districten des Großh. Oldenburg
belegen, versendet **hochfeine, sehr
fette**
Tafelbutter,
in Postcoltis gegen Postnachnahme.
Ca d dien pr. Hoofstiel, Großher-
zogth. Oldenburg, 1885.
**C. M. Remmers jr.,
Vorstand.**

Eichene Bohlen
bester Güte, in 15, 12, 10, 8,
7, 5, 4, 3 1/2, 3, 2 1/2 cm Stärke
und in Breiten bis zu 60 cm, des-
gleichen Schiere, bereits 8 bis 10
Jahre lang lagernde **Ulmen-Boh-
len** empfiehlt zur gest. Abnahme.
Jever, Säermühle.
C. E. Hollmann.

**Mähmaschinen-Öl, Nadeln,
Ersatztheile,** in bester Quali-
tät billigst.
C. Möbius, Mechaniker.
Roosstr. 3, Schwanhäuser's Haus.

10 Mark Belohnung!
Abhanden gekommen am Montag
Abend ein roth und grau gestreifter
Beutel, gezeichnet M. B., enthaltend
feine Wäsche. Dieselbe ist größ-
tentheils S. Schneider, einiges S. S.
gezeichnet.
Wer mir den Verbleib der Sachen
nachweist oder dieselben wieder zustellt,
erhält obige Belohnung.
H. Blohm,
Banterstraße 11, 1 Treppe.

Gesucht
auf sofort ein ordentlicher **Mal-
gehilfe** von **S. W. Meenen,**
Schaarreihe.

Gesucht
ein **Werkmeister** für eine Bäckerei.
Von wem? sagt die Exped. ds. Bl.

Gesucht
ein ordentliches **Mädchen** von 15
bis 16 Jahren.
Kaiserstr. 21.

Gesucht
ein **Schuhmacher-Geselle** auf
gute Herrenarbeit von
W. Apel, Belfort,
Werftstraße, im Laden.

Öffentliche
Arbeiterversammlung.
Am Montag, den 10. August
im Saale des Herrn Schulz, Bel-
fort, und am Dienstag, den 11.
August bei Herrn C. Hinrichs,
Althappens, **Abends 8 Uhr.**
Tages-Ordnung:
Das Arbeiterschutzgesetz.
Referent: Herr **Oehme** aus
Bremen.
Entree 10 Pfg. zur Deckung der
Aufkosten.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Der Einberufer.

Männer-Turnverein
„Vorwärts“
zu Belfort.
Dienstag, den 11. d. M.,
Abends 9 1/2 Uhr,
Monats-Versammlung.
Der Vorstand.

Krankenkasse
der
vereinigten Gewerke.
Sonntag, den 9. August,
Bermittags von 8-10 Uhr und
Nachmittags von 3-5 Uhr:
Hebung der Beiträge
in meiner Wohnung.
E. Jess,
Rechnungsführer.

Einladung
der Mitglieder der **Maurer-
Begräbniskasse** zu Wilhelmshaven
zu dem am **Sonnabend,**
den 15. August, **Abends 8
Uhr,** stattfindenden
Maurer-Quartal
(lt. § 38 des Statuts), im Lokale
des Herrn C. Vötcher in Lothringen.
Eintrittskarten zum Festlokal sind
bei nachstehenden Herren unent-
geltlich in Empfang zu nehmen:
Herrn R. Berg im Kassenlokal,
B. M. Arz, Lothringen Nr. 69, G.
Junge in Pant, S. Noack in
Althappens A. und Hoffrichter in
Neuende.
Ohne Karte kein Zutritt!
Der Vorstand.


Wilhelmsh. Schützenverein
Am Sonntag, den 9. d.
M., Morgens 6 Uhr, prä-
cise, versammeln sich die Herren
Schützen in voller Uniform, Gewehr
und Tasche am Bahnhof zur Fahrt
zum Bundeschießen nach Wilmen-
horst. Um pünktliches und zahl-
reiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.


**Wilhelmsh. Veteranen-
Verein.**
Zur Fahnenweihe des Heppens-
Krieger- und Kampfgenossen-Vereins
versammeln sich die Kameraden am
Sonntag, den 9. d. M.,
Nachm. 1/2 2 Uhr,
im Vereinslokale.
Der Vorstand.


**Krieger- und
Kampf-
genossen-
Verein
Neuende.**
Zur Fahnenweihe des Krieger-
Vereins Heppens versammeln sich
die Mitglieder am Sonntag, den
9. August, Nachm. präcise
1 Uhr im Vereinslokale.
Um pünktliches und zahlreiches
Erscheinen erucht
Der Vorstand.


**Banter
Krieger-Verein.**
Fahnenweihe in Heppens. Ab-
marsch präcise 2 Uhr, Sonntag
Nachmittag.
Der Vorstand.


**Männer-Turn-
Verein „Jahn“
zu
Wilhelmshaven.**
Unserordentliche
Haupt-Versammlung
Dienstag, den 11. Aug.,
Abends 8 1/2 Uhr,
in Burg Hohenzollern.
Tages-Ordnung:
1. Wahl des I. Turnwart.
2. Verschiedenes.
Nach der Versammlung zur Feier
des Geburtstages unseres Turn-
vaters Jahn
Commerz.
Der Turnrath.


**Wilhelmsh. Veteranen-
Verein.**
Versammlung
am Dienstag, den 11. d. M.,
Abends 8 Uhr,
im Vereinslokale.
Der Vorstand.

Codes-Anzeige.
(Statt besonderer Mittheilung.)
Heute Abend entschlies samt und
rühig nach langen, schweren Leiden
meine liebe Frau und Tante
Christiane Margaritha, geb. Harkn,
was wir allen Verwandten, Freun-
den und Bekannten mit tiefbetru-
tem Herzen zur Anzeige bringen.
Jever, den 4. August 1885.
**A. Gerken,
Johanne Janssen.**
Die Beerdigung findet am Mont-
tag, den 10. d. Mts., Nachmittags
5 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Jever
statt.
Hierzu eine Beilage.

Zur Fahnenweihe in Heppens am 9. Aug. 1885. (Eingelant.)

Jahrhunderte am Strand der Jade lag hier ein Dörchen still und traut, Es an dem schützenden Gestade Ein großes Bollwerk ward erbaut.

Da lang durch alle deutschen Gauen Der Name „Heppens“ hoffnungsvoll; Es galt die Meeres-Wacht zu bauen, Die uns're Klippe schirmen soll.

Hier reichten sich von Süd und Norden Die Zukunftsbürger einst die Hand — Des Kaisers Rathenstadt geworden, Ward Heppens groß und weltbekannt.

Der alte Stammort ist geliebt, Wo mancher Krieger fand den Heerd; Wo ihm, vom Bruderhant getrieben, Ein Festtag heute ward besiegt.

Das Banner zu dem treuen Bunde Der Kameradschaft wird geweiht; Es knüpft nun an diese Stunde Die Freundschaft sich für alle Zeit.

Drum schmückt mit frischen grünen Kränzen Den alten Stammort hier am Meer; Ein Hoch erschall' aus unsern Grenzen, Hoch Kaiser Wilhelm und sein Heer!

Vermischtes.

Unversenkbarkeit der Kriegsschiffe. Bekanntlich hat man bis jetzt, um Kriegsschiffe selbst dann, wenn sie eine große Anzahl von Schüssen in der Wasserlinie getroffen haben sollte, noch schwimmfähig zu erhalten, dieselben mit einer Menge wasserdichter Zellen versehen, so daß das Wasser, welches durch ein von einem Geschosse verursachtes Leck eindringen würde, nur immer einen beschränkten Raum — eben die getroffene Zelle — erfüllen könnte. Um aber selbst in einer solchen feine Ausdehnung möglichst zu beschränken, hat man die außer Bord liegenden Zellen mit Kork als einem spezifisch sehr leichten Materiale gefüllt, von welchem man noch ferner erwartet, daß es beim Eindringen von Wasser quellen und so das entstandene Leck möglichst schließen wird. Bei einer Anzahl von Schiffen hat man nun hinter diesen Zellen, rings um das Schiff laufend, einen schmalen, wasserdichten „Ballgang“ angeordnet, der unten an den Seiten aus starken Eisenplatten besteht, durch eiserne Querwände selbst wieder in zahlreiche kleine Zellen getheilt und nur von oben zugänglich ist, indem man die Deckel, welche ihn abschließen, aufhebt. Diese Anordnung des ja schon bei den alten Holzschiffen rings innerhalb der Bordwand umlaufenden Ballganges nennt man „Kofferdamm“. Sollte eine der mit Kork gefüllten Zellen gänzlich durchschossen sein, so kann man durch Ausfüllen der hinter ihr liegenden Abtheilung des Kofferdammes, dessen beide Seitenwände Granatsplittern einen bedeutenden Widerstand entgegensetzen, und dessen Querwände die seitliche Ausbreitung des durch die zerstörte Zelle eindringenden Wassers hindern, das entstandene Leck verstopfen und schadloß machen. In Toulon hat man nun kürzlich eine neue Füllmasse für die eigentlichen wasserdichten Zellen mit sehr befriedigendem Erfolge versucht. Sie besteht aus einem ebenfalls sehr leichten Material, das zudem billiger sein wird als Kork, aus einem Gemisch von Kolosfasern und aus solcher bereiteter Cellulose. Diese Masse soll sich, nachdem sie von Geschossen, bezw. Granatsplittern durchschlagen ist, sofort wieder zusammenschießen und, wenn Wasser eingedrungen sein sollte, derartig quellen, daß die entstandene Deffnung sich sofort schließt. Es würde, da dem Wasser das Eindringen in zerstörte Zellen hierdurch möglichst verwehrt ist, das Deplacement des Schiffes selbst nach einer großen Anzahl in der Schwimmlinie treffender Geschosse fast garnicht alterirt werden.

Technische Notiz. Eine eigenthümliche Erfindung, die speziell für das Befahren des Meeres berechnet ist, jedoch auch beim Fahren auf vielen anderen Strömen mit Vortheil zur Anwendung gebracht werden kann, ist von den Herren Harrow in London, den bekannten Schiffskonstruktoren, gemacht worden. Dieselben haben, wie das Patentbureau von Richard Lüders in Göttingen mittheilt, an ihren Maschinen eine Einrichtung, welche dem Steuermann die in der Fahrline befindlichen Sandbänke und Felsenriffe automatisch anzeigt. Von dem Vordertheil des Fahrzeuges ragen zu beiden Seiten zwei fünfzig Fuß lange Stangen nach vorn, von denen schneidende Stäbe herunterhängen, deren untere Enden etwa einen Fuß unter dem Kiel des Schiffes liegen. Treffen dieselben nun während der Fahrt auf einen festen Gegenstand, so setzen sie mittels Drahtseile eine der Dampfmaschinen in Betrieb, durch deren Erdbenen der Steuermann alarmirt wird und auch gleichzeitig erkennt, auf welcher Seite die Untiefe oder Sandbank sich befindet, um seinen Kurs entsprechend ändern zu können.

Die Zunahme der Blitzgefahr beschäftigt, wie die Zeitschrift für Versicherungswesen bemerkt, die Männer der Wissenschaft. Die Thatsache, daß die meisten, wenn nicht alle Gegenden Deutschlands und auch Hollands in einem größeren Zeitabschnitt beständig zunehmender Blitzgefahr sich befinden, sei nicht mehr zu verkennen. Eine Erklärung dieser beunruhigenden Erscheinung siehe noch aus. Die Häufigkeit der Blitzschläge sei nach der geographischen Lage des Untersuchungsgebiets sehr verschieden und insbesondere trete die Nordseeküste durch viele Blitzschläge hervor. Auf eine Million versicherter Gebäude kommen nämlich im Durchschnitt jährlich: Blitzschläge 90 in Baden, 104 in Württemberg, 253 in Sachsen, 266 in Ostpreußen, 292 in Schleswig-Holstein und 331 in Oldenburg.

Welch' hervorragende Rolle der Seefisch als Volksernährungsmittel spielt, zeigen einige statistische Nachweise, welche in der unlängst stattgehabten Versammlung der Londoner Fischergilde mitgetheilt wurden. Darnach werden an den Markt Billingsgate, dem Centralpunkt des Londoner Fischhandels, täglich 500 Tons Seefische geliefert — ein Quantum Nährstoffes, welches dem Fleische von etwa 14 000

Sammeln gleichkommt. Rechnet man den Verzehr Londons gleich einem Drittel des Bedarfs der britischen Gesamtbevölkerung, so ergibt sich, daß der Jahresverbrauch an Seefischen quantitativ dem Nährwerth von 12 1/2 Millionen Hammeln gleichsteht. Dem entsprechen auch die Betriebsverhältnisse der englischen Hochseefischerei, welche ein Capital von 5 Millionen Pfund Sterling (100 Millionen Mark) repräsentirt und 200 000 Menschen ihren Lebensunterhalt gewährt.

Die neueste französische Modetheorie sind die Mondschirme. Die Begründer dieser Mode behaupten, daß die Mondstrahlen der Schönheit ebenso gefährlich sind, als Sonnenstrahlen, und daß man durch dieselben ebenso leicht mondlichtig werden, als man durch die heißen Sonnenstrahlen den Sonnenstich bekommen könne. Während die Sonne die Haut bräunt, trocknet der Mond dieselbe und mache sie bleich. Besonders werden die Mondschirme für den Landaufenthalt, wo Spaziergänge während der hellen Mondnacht so beliebt sind, empfohlen. Diese Schirme werden in niedrigster Form aus Gaze, mit rothem Seidenband verbrämt, hergestellt. Dazu pflegt man Korkschuhe zu tragen, die in entsprechender Verfeinerung den Holzschuhen nachgebildet sind. Den eleganten Landanzug vervollständigen dann roth und gelb gestreifte Seidenstrümpfe, sowie ein kurzer roth und gelb gestreifter Rock aus starkem Leinen, nächst dem ein großer, mit einem Büschel Weizenähren geschmückter Strohhut und ein weißes Mouffelinetuch, welches über die Brust geknüpft wird.

Der „Riesen-Elephant“ auf Cony Island, über den zur Zeit, als man ihn noch projektirte, soviel geschrieben wurde, ist nun fertig gestellt worden. Wie das Patent-Bureau von Richard Lüders in Göttingen mittheilt, hat man die ursprüngliche Idee, denselben als Hotel einzurichten, aufgegeben und werden die großen Säle im Innern des Thieres vielmehr zu Concerten, das 150 Fuß hohe Rückenzelt aber zu astronomischen Beobachtungen und dergl. benutzt werden. Der Coloss wiegt die Kleinigkeit von 2 Millionen Centnern. Einundeinhalb Millionen Quadratfuß Holz sind zum Bau verwendet worden und nicht weniger als 700 Fässer Nägel. Außerdem waren aber noch 140 Centner-Schraubenbolzen erforderlich und zur Bekleidung 3500 Quadratfuß Blech. Die Maßverhältnisse sind so enorm, daß in jedem der Hinterbeine, die bekanntlich die Treppen enthalten, der größte lebende Elephant bequem promeniren kann. Einsteigen macht die Actien-Gesellschaft, die Eigenthümerin des Colossalbaues ist, gute Geschäfte mit der Beschäftigung des Thier-Innern gegen angemessenes Eintrittsgeld.

Schmuller der Unsterbliche. A. Köppler veröffentlicht in der letzten Nummer des „Vär“ eine Reihe von Skizzen über Sonderlinge aus dem alten Berlin. Schmuller der Unsterbliche eröffnet diese Schilderungen. Der Genannte war früher Superintendent und wohnte in der Gegend der Frankfurter Linden. Nicht unvernünftig, bezog er auch eine ansehnliche Pension und behauptete, in Folge der funderbaren Zubereitung und Einnahme seiner täglichen Mahlzeiten so lange leben zu können, wie es ihm beliebe. Seine Nahrung bestand einen wie den andern Tag aus Äpfeln, Brod und Wiener Würstchen, zu welchen er ausschließlich nur Brunnenwasser trank. Des Morgens präcise halb sechs Uhr erwachte der „Unsterbliche“ im Schlafrock mit der Zipfelmaße auf dem Hofe am Brunnen, pumpte diesen gehörig ab und trank ein Glas Wasser, worauf er eine viertelstündige Promenade um den Brunnen unternahm. Dann trank er ein zweites und drittes Glas und abermals folgten Promenaden. Nun begab er sich in seine Wohnung zurück und hielt dort, um mit ihm selbst zu reden, „eine Morgensprache“, zu welcher er stets theologisch-wissenschaftliche Bücher zur Hand nahm und laut sprechend und gestikulirend eine volle Stunde im Zimmer auf und abging. Seine Lebensmittel, die Äpfel, das Brod und die Würstchen (die Äpfel nicht geschält, aber die Würstchen enthäutet) bröckelte er in ganz kleine Stückchen und der „Unsterbliche“ genoss dieses Gericht mittelst Löffels aus einer Schüssel. Sein Äpfelvorrath war stets colossal, denn in allen Wöhlen, welche Kästen hatten, waren solche in Masse vorhanden. Täglich machte dieser Sonderling einen Spaziergang nach Friedrichsfelde. Kurz vor dem Dorf machte er kehrt und trat dann seinen Rückweg an. Endlich starb der „Unsterbliche“ und seine Erben hatten in Folge seiner Lebensweise sich nicht über den Nachlaß zu beklagen; er hinterließ thatsächlich ein Baarvermögen von über 150,000 Thalern.

König Ludwig I. von Bayern war ein sehr volksthümlicher Herrscher. Nachdem er 1848 die Krone niedergelegt hatte, liebte er es noch mehr als früher, sich unter das Volk zu mischen und mit seinen einzelnen früheren Unterthanen frei zu verkehren. Da er nun gehört hatte, Krenkl sei dadurch berühmt, daß er unter sämtlichen besagten Unterthanen für den unzweifelhaft größten gelte, trug er das Verlangen, ihn persönlich kennen zu lernen. Er ließ sich ihn zeigen und stellte ihn auf der Straße, worauf sich folgende Unterredung entwickelte. König: Krenkl, bist du? — Kr.: Ja, Majestät, ich bin der Krenkl. König: Schöne rothe Nase haben, Krenkl, sehr groß, sehr roth. Können's zum Kupferschmied tragen und dem verkaufen. — Krenkl: Ja, Majestät, ich waag schon. Das hat mir schon mal aamer gesagt. Bin a hingangen. Wissen's, was mir do passiert ist, Majestät? König: Was denn, Krenkl? Sehr begierig zu hören. Krenkl: Ja, schau'n's, Majestät, der Kupferschmied hat g'sagt: Schau, Krenkl, wer das g'sagt hat, das muß a Hauptmalefizrindvieh gewest sein. — (So zu lesen in einem sehr ernsthaften Buch: „Unsere Zeit.“)

Dem Millionsten. Aus Pest wird der „N. F. Pr.“ geschrieben: Die Ausstellungskommission faßte heute einen eigenartigen Beschluß. Es naht die Zeit, in der die erste Million der Ausstellungsbesucher sich runden wird, und es wurde ausgesprochen, daß derjenige Besucher, der durch sein Entree die erste Million abschließt, ein Andenken erhalten soll. Ein aus drei Mitgliedern bestehendes Empfangscomitee wird an jenem Tage, an welchem der derzeit noch unbekannt Gast mit Wahrscheinlichkeit erwartet wird, beim Hauptportale Auf-

stellung nehmen, während die übrigen Zugänge geschlossen werden. Man wird die Besucher zählen, und derjenige, der die erste Million abschließt, wird feierlich begrüßt und erhält 100 Stück Loose der Ausstellungs-Lotterie als Angebinde. Dieselben repräsentiren einen Kaufwerth von 100 Gulden und bieten die Chance auf kostbaren Gewinn. Bisher wurde die Ausstellung von 860 000 Personen besucht.

Schon viermal verheirathet und doch noch nicht Wittwe. In amerikanischen Blättern liest man: Frau Nellie Dame Yourer Baker Philipps ist kürzlich in Freeport, Ill., mit Charles Yourer getraut worden, mit welchem sie schon einmal verheirathet gewesen, von dem sie aber geschieden worden war. Sie heirathete denselben im Juni 1882, lebte aber nur einen Tag mit ihm zusammen, da sie schon am nächsten Tage von ihren Eltern fortgenommen wurde. Yourer verließ die Gegend, und da er nichts von sich hören ließ, heirathete Nellie im Februar 1883 einen gewissen John C. Baker, welcher sie jedoch nach kurzer Zeit verließ, da er schon anderswo eine Frau hatte. Später heirathete Nellie einen Eisenbahnbremser namens Henry Phillips, der im Streit von ihr wegging und auf Scheidung klagte. Ehe er jedoch das Scheidungs-Dekret erlangte, heirathete er wieder, und Nellie ließ ihn daher auf die Anklage der Bigamie verhaften. Später wurde das Scheidungs-Dekret bewilligt, und da Yourer seit dem zurückgekehrt ist, so ließ sich Nellie abermals mit ihm trauen. Nellie ist erst 19 Jahre alt und war also schon viermal verheirathet. Alle ihre Männer sind noch am Leben.

Keine Zahnschmerzen mehr! So war die Ueberschrift eines Inserats, in welchem ein Rezept angepriesen wurde, welches gegen Einsehung von 50 Pf. in Briefmarken überall hin franco versendet werde. Ein Mann in Plauen i. V., welcher von den tollsten Zahnschmerzen geplagt wurde, sandte die 50 Pf. ein. Das Rezept lief auch prompt ein. Es war nur kurz: „Reißen Sie den Zahn aus!“ Weltstädtisch. In einem Hause der Andreasstraße in Berlin liest man folgende Geschäftsfirma: „Für Landpartien, Vereine und auch Schützenfeste empfiehlt sich eine Sängergesellschaft nebst Komiker und 3 Kindern (Akrobaten) 2 Treppen im Hinterhause bei N. N.; daselbst werden auch Stühle auf das Billigste geflochten.“

Gemeinnütziges.

Hauschwamm. In der badischen „Gewerbezeitung“ empfiehlt Gewerbeschullehrer Schwab neuerdings das Petroleum als ein unsehbar wirksames Mittel gegen den Hauschwamm, das seit ungefähr sieben Jahren mit Erfolg angewendet wird. Das mit Erdöl bestrichene pilztrante Holz wird von dieser Flüssigkeit leicht durchdrungen, der Pilz vollständig zerstört und der weiteren zerstörenden Einwirkung desselben Einhalt geboten. Bestreicht man Holz und Mauer tüchtig mit Petroleum, so wird der Pilz schwach, die fest an dem Mauerwerk anliegenden oder in dasselbe eingedrungenen Theile des Pilzes lösen sich von demselben los und erscheinen als schwarze Fäden; der Schwamm stirbt alsdann vollständig ab.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 1. bis 7. August 1885. Geboren: ein Sohn dem Töpfermeister F. W. A. Lüthke, Marine-Auditeur Dr. P. Herz, Arbeiter G. G. Franke, Postkassierer H. J. Cordes; eine Tochter dem Obermaschinenführer E. H. J. Stiegel, Fuhrgensdarm E. F. Wagner, Arbeiter H. J. Schmidt, Schlosser J. D. Caspers, Schiffbauer E. Michel, Feuerwerker A. F. Gabriel, Arbeiter F. J. H. Dringern, Kantinenwirth G. G. Schmolinski. Aufgegeben: Schiffbauer E. A. Schulze und G. E. Krenner, beide hier, Maschinenbauer R. Kiffing hier und W. J. Neumann zu Barel, Marinejohndat L. W. Reimann hier und E. Rosenbergl zu Gosenbach, Seemann E. B. Bedelich hier und M. C. Hahbagen zu Strohanfen. Eheschließungen: Zimmermann B. Runge hier und A. M. Böhler zu Dülkauen, Schneidermeister C. Piesch hier und T. S. M. Müller zu Bremen, Bäcker H. W. Janssen und G. W. C. Reil, beide hier, Restaurateur J. D. H. Bönder hier und M. H. Baagen zu Heppens. Gestorben: Tochter des Maschinen-Aufsehers C. J. Wener, 7 M. 18 T. alt, Tochter des verstorbenen Werkführers H. W. G. Volle, 8 J. 5 M. 17 T. alt, Arbeiter J. C. L. Schilling, 61 J. 10 M. 4 T. alt, Handlanger C. Kühle, 35 J. 10 M. 8 T. alt, Tochter des Feuerwerkers A. F. Gabriel, 4 St. alt, Ehefrau des Arbeiters F. J. H. Dringern, W. S. geb. Wiards, 35 J. 5 M. 27 T. alt.

Preis-Räthsel.

Es sühret sich die Erste mein Engleich als eine Gottheit ein. Die Zweit' und Dritte, einst bekannt Durch einen Dichter, der verbannt Das Dichten nicht verlernte dort. Ist jetzt ein schier vergeßener Ort. Die Dritt' und Vierte ist ein Mann, Der Federmann ergötzen kann, Wenn er das Ganze gut studirt Und ungewungen produzirt. Auflösung des Preisräthfels in Nr. 170: „Koffer.“ Es gingen 2 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel durch Loos auf Heut. a. S. Mirre in Berlin. Auflösung des Preisräthfels in Nr. 167: Borneo, Nestor, Tongen, Kronach, Rhone, Toulon, Tolleben, Merino, Boerne, Domaene. Nichtig gelöst von Frau E. Grund hier.

Wir wollen nicht verfehlen, die Leser unseres Blattes, und namentlich auch die Militäer von Knaben, auf die so außerordentlich praktischen **Mey'schen Stofffragen** hierdurch ganz besonders aufmerksam zu machen. Diese Fragen kosten von 4—7 Pfennige das Stück, sind aber trotzdem keine bloßen Papierfragen, sondern mit einem tüchtigen leinwandähnlichen Stoff vollständig überzogen, sie gleichen also vollständig den feinsten Leinentragen. Gewaschen können sie freilich nicht werden, aber da man jeden einzelnen Krager von 3 Tagen bis 1 Woche tragen kann, so sind sie thatsächlich billiger, als das Waschlöth leinere Krager. Die Krager sitzen viel bequemer am Hals, als fest gestärkte Leinentragen, die Formen derselben sind sehr elegant. Thatsache ist, daß, wer einmal diese Krager verucht hat, nie wieder andere trägt. Die hiesigen Verkaufsstellen dieser wirklich praktischen, billigen und eleganten **Mey'schen Stofffragen** können aus der Annonce in unserer heutigen Nummer erschen werden.

Medicinal-Tokayer.
 Durch directe Verbindung mit dem Weinguts-Besitzer Ern. Stein in Erdö-Bénye bei Tokay (Ungarn), Besitzer der 5 Weinberge Hoszu, Baksa, Bencsik, Diokut und Omlas sind wir in der angenehmen Lage,



chemisch analysirten, (medizinischen) garantirt echten Tokayer Wein zu Engros-Preisen in Original-Flaschen mit Schutzmarke versehen, auch im Detail abzugeben.

Derselbe eignet sich nicht nur als Stärkungsmittel für Reconvalescenten, Kinder u. Greise, sondern auch als

Morgen- und Dessertwein.
 Bestätigung der grössten Universitäts-Chemiker Deutschlands als auch Certificat des Magistrats von Erdö-Bénye liegen bei den Unterzeichneten zur gefl. Einsicht aus.

Nr. 1 kostet per 1/2 Fl. M. 1,70,
 Nr. 2 " " 1/2 " " 0,90,
 Nr. 3 " " 1/2 " " 2,-,
 Nr. 4 " " 1/2 " " 1,10,
 Nr. 5 " " 1/2 " " 2,25,
 Nr. 6 " " 1/2 " " 1,25

Rother Meneser Ausbruch
 per 1/2 Fl. M. 2,10, per 1/2 Fl. M. 1,-
 Leere Flaschen werden zurückgekauft:
 Ganze Flaschen mit Mk. 0,10.
 Halbe " " " 0,07.

Gebr. Dirks, Wilhelmshaven.

Patentirt in allen Ländern
Passende Stiefel
 Prospekte gratis.
 Frohn Brinck & Co. Berlin, Passage

Jeder Fuß wird abgeformt und danach das Maß hergestellt. Abformungen und Herstellung des Schuhwerks befragt der Vertreter für Wilhelmshaven

J. G. Gehrels.

Zahnschmerzen
 werden sofort beseitigt durch
Picker's Original-Zahnwasser.
 Zu haben pr. Fl. Mk. 1 bei den Herren W. Kuhrt, Oldenburgerstr., L. Bakker, Bismarckstraße, M. Hegeler, Marktstr., C. Schmidt, Belfort.

Insekten-Essenz.
 Vorzügliches Mittel gegen Amisen, Wanzen u. c. bei
Rich. Lehmann.

PERSIN
 Bittern
 in allen Apotheken
 und in Wilhelmshaven
 bei Carl Zeack

Eine Literflasche kostet Mark 1.80, eine halbe Mark 1.00.
 Allein-Verkauf bei:
Gebr. Dirks.
 In 11. Auflage erschien soeben:
Med.-Rath Dr. Müller's
 neuestes Werk über Schwäche, Nervenzerrüttung, Folgen von Jugend-sünden, Impotenz, männl. Schwäche u. Zuführung gegen 1 Mark in Briefmarken discret.
 Karl Kreickenbaum, Braunschweig.

Neue Bahlungs-Liften
 für die Marine sind auf Lager und empfiehlt solche zur geneigten Abnahme
 Die Buchdr. d. Tageblatts
(Th. Süß).

Jedes **Santübel**, als: Witz-esser, Finnen, Sommerprossen u. c. beseitigt die rühmlichst bekannte **Germann's Sandmandel-Fleie.** Nur echt in ungeöffneten Cartons à 75 und 50 Pfg. bei
Rich. Lehmann.

A. Kramer,
 Zahntechniker,
 Nothes Schloß 85.
 Sprechstunden
 mit Ausnahme Dienstags Mrg. von 8-1 Uhr, Nm. von 3-7 Uhr,
 Dienstag Abends von 7 1/2-9 Uhr.

Echte Rathenower Brillen und Pincenez,
 für jedes Auge passend, empfiehlt
A. Schuchmann,
 Uhrmacher,
 Roonstraße Nr. 98.

Beste deutsche Singer-Nähmaschinen
 (System Frister u. Rogmann), für Familiengebrauch u. gewerbliche Zwecke, auch auf Abschlagszahlung. Reelle Garantie. - Unterricht gratis.
Chr. Goergens,
 Roonstraße 84 a.

NB. Alte und nicht zweckentsprechende Maschinen werden in Umtausch genommen.

Patent-Malzbrod,
 in 1 und 2 Pfund Gewicht,
 à Stück 20 und 40 Pfg.
 empfiehlt
W. Karsten,
 Bäckermeister,
 Kopperbörn.

Monogram-Papier
 in allen Buchstaben empfiehlt
Johann Focken,
 Nothes Schloß.

Aechter medic. Tokayer
 aus der Tokayerweinhandlung **Franz Schiemann** in Frankfurt a. M. wird ärztlicherseits als wirksamstes Stärkungsmittel für schwächliche Kinder, Frauen u. Reconvalescenten empfohlen. Erhältlich in 1/2, 1/4 u. 1/8 Originalflaschen à Mk. 3, 1,50 und 75 Pfg.
 in Wilhelmshaven bei G. Lutter, Bismarckstr. 14,
 in Belfort bei Carl Zeack.

Mey's Stoff-Kragen
 stets vorrätig bei
 H. Scherff, Bandag.,
 Roonstr. 76 a,
 im großen Hause.

Reparaturen
 an Nähmaschinen aller Systeme, sowie Ersatztheile, Zwiene, feinstes Del, Nadeln u. c. billigt bei
Chr. Goergens,
 Roonstraße 84 a.

Der **Mühlengarten**
 soll verkauft oder verpachtet werden.
Meents.

Wwe. Winter's
Hotel zum Banter Schlüssel.
 Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball
 mit Clavierbegleitung,
 ausgeführt von der neu engagirten Hauscapelle.
 Zugleich empfehle Essen portionsweise, Braten 60 Pfg., Beefsteak 75 Pfg.
 Es ladet ergebenst ein
Frau Wwe. Winter.

Schützenfest
 im „Grünen Wald“ beim Urwald.
 Am Sonntag, den 16. August und Sonntag, den 23. August.
 Es ladet dazu das hiesige sowie auswärtige Publikum ergebenst ein
G. Janssen.
 „Grüner Wald“.

Empfang per Schiff „Nordstern“, Kapt. Wilters, eine Ladung
prima Lothgelly-Kohlen
 und empfehle hiervon die Last zu 4000 Pfund für **M. 38,-**, frei vor's Haus.
H. Menken,
 Kopperbörn.

Natürl. Mineralwasser
 in frischer Füllung zu billigsten Preisen empfiehlt
Richard Lehmann.

Juliushaller
 Sauerbrunnen
 (Bad Juliushall-Harzburg)
 bestes Tafel- und Erfrischungsgetränk.
 Zu haben in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen.
 General-Debit für Wilhelmshaven bei
 Herrn **G. A. Pilling.**

Schutz-Marke.
 Bewährtestes Stärkemittel
 Enthält alle nöthigen Zusätze
MACK'S
Doppel-Stärke
 Ueberall vorrätig à 25 Pf. pr. 1/2 1/2 Carton
 Alleiniger Fabrikant H. Mack in Ulm.

Mey's berühmte Stoffkragen
 sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen u. Passen. Wenn man bedenkt, dass die leinenen Kragen beim Waschen u. Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen, sollte man den Versuch mit **Mey's Stoffkragen** schon der geringen Ausgabe wegen machen.
Mey's Stoffkragen
 mit umgelegt. Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt.
Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden. - Weniger als 1 Dutz. per Façon wird nicht abgegeben.
 Für Knaben giebt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pfennige kostet, kann eine ganze Woche getragen werden.
Mey's Knaben-Stoffkragen das Dutz. von 45 Pfennige an.
Mey's Männer-Stoffkragen das Dutz. von 50 Pfennige an.
Joh. G. Müller, Buchbinder. **C. Siefken,** Kurzwaren-Handlung, Altestrasse 16, **H. Scherff,** Roonstr. 75a oder vom Versand-Geschäft **Mey & Edlich,** Plagwitz-Leipzig, welches auf Verlangen illustrierte Preiscurante gratis und franco versendet.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden,
 damit verbunden Maschinen-, Mühlenbau- und Müllerschule.
 Winters. 3. Nov. Vorunt. 5. Oktober. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Metall- und Holzsärgen
 halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.
Aborte und Müllgruben
 werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.
L. Ennen, Kopperbörn.

Empfehle mich zum Anfertigen sämmtlichen
Haar-Arbeiten
 von ausgekämmten Haaren.
Flechten, Ringe, Ueberketten, mit und ohne Goldbesatz, werden billig und dauerhaft angefertigt.
S. Rolke, Barbier und Friseur,
 Bismarckstraße Nr. 7.

Maschinenfabrik, Metall- und Eisen-gießerei
A. Heinen in Varel.

Baupläne
 zu verkaufen.
 Am Mühlengarten belegen Baupläne sollen billig verkauft werden.
Meents.

Prima reine holländ. Pichorie
 (chemisch untersucht und rein befunden durch das chemische Laboratorium der Sanitäts-Verbehörde in Bremen, gez. Dr. Louis Jankel) ist in **Wilhelmshaven** zu haben bei den Herren **Gebr. Dirks, H. Schimmelpennig, Ludwig Janssen, H. F. Christians, C. J. Behrens, H. D. Brockschmidt, P. F. A. Schumacher, C. Schmidt** in Belfort und **H. T. Kuper** in Kopperbörn.
 Der Fabrikant
H. Kortryk in Groningen.
 Auf allen Packeten ist unsere Firma gedruckt, worauf zu achten bitte.

Hon. T. M. Maschinenbau- & Baugewerkschule
 in Hildburghausen.
 Vorwärts! Fortschritt!
 Progr. gr.

An- und Verkauf von guten Kleiderstoffen, Möbeln, Betten und Teppichen.
Frau Ruche,
 Neuhappens, Krummestraße 1.

Bremer Korn
 pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt
C. S. Bredchorn,
 Neue Straße 7, (Neuhappens).

Halte mein reichhaltiges
Garglager
 in allen Sorten zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.
W. Gathemann,
 Kopperbörn.

An der Königstraße habe
Baupläne
 zu verkaufen.
Meents.

Die
 Dampf-Kaffee-Brennerei
 von
A. Zuntz sel. Wwe.,
 Bonn, Berlin,
 Gegr. 1837. Gegr. 1837.
 Hof-lieferant.

bringt ihre Spezialitäten
Gebr. Java-Kaffee's
 in empfehlende Erinnerung.
 Alleinige Niederlage in Wilhelmshaven bei Herren **Gebr. Dirks.**
 Proben gratis.